



Die Farbe Orange als Symbol: Seit 1991 rufen die Vereinten Nationen vom 25. November bis 10. Dezember dazu auf, der Gewalt an Frauen ein Ende zu setzen. Auch in Zeven fand am Freitag anlässlich der „Orange Days“ eine Kundgebung statt. Fotos: Siems

Alle elf Minuten ein Todesfall

„Orange the world“: Frauennetzwerk Zeven veranstaltet Kundgebung gegen Gewalt an Frauen

VON FRAUKE SIEMS

Zeven. Anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen hat am Freitag vor dem Rathaus in Zeven eine Kundgebung stattgefunden. Die vom Frauennetzwerk Zeven organisierte Veranstaltung bildete den Auftakt der so genannten „Orange Days“.

Seit 1991 rufen die Vereinten Nationen (UN) vom 25. November bis 10. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte, dazu auf, der Gewalt gegen Frauen ein Ende zu setzen. Frauenverbände und Hilfsorganisationen beteiligen sich bundes- und weltweit mit einer Vielzahl von Aktionen an der Kampagne. Die Farbe Orange soll verdeutlichen, dass Gewalt an Frauen nicht toleriert wird.

Die Zevener Gleichstellungsbeauftragte Nicole Renée Flynn bezeichnete Gewalt gegen Frauen und Mädchen als „grundlegende Menschenrechtsverletzung“. Etwa jede dritte Frau und jedes dritte Mädchen überall auf der Welt, in allen sozialen

Schichten und unabhängig von Einkommen, Beruf oder Herkunft sei ein- oder mehrmals im Leben betroffen.



Janine Riepshoff (von links), freut sich über die Spende des SI-Clubs für das Frauenhaus. Den symbolischen Scheck überreichten Susanne Teichmann, Marlies Holst und Behlke Mohrmann für das Frauenhaus.

„Im Jahr 2020 wurden weltweit 81.000 Frauen und Mädchen getötet, rund 47.000 von ihnen (58 Prozent) starben durch die Hand eines Intimpartners oder Familienmitglieds.“ Das sei im Durchschnitt „ein Todesfall alle elf Minuten“, sagte Flynn. In Deutschland werde im Schnitt jeden Tag ein versuchter Mord an einer Frau gemeldet.

„Alle zweieinhalb Tage stirbt eine Frau durch die Hand ihres Partners oder Ex-Partners. Im Jahr 2020 wurden 139 Frauen getötet.“ Zahlen, die erschüttern. Und die Dunkelziffer ist groß. Beinahe die Hälfte der Frauen, die Gewalt erleben oder erlebt haben, sprächen nicht darüber. Weniger als 40 Prozent der

Betroffenen suchten sich Hilfe. Flynn verwies auf das zentrale Hilfetelefon. Unter der Rufnummer 08000/116 016 berät das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben in vielen verschiedenen Sprachen 365 Tage im Jahr, anonym und kostenfrei.

Janine Riepshoff informierte vor dem orange erleuchteten Rathaus über die Arbeit des Frauenhauses des Landkreises Rotenburg. In der Einrichtung finden Frauen und Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, Zuflucht und Begleitung. Riepshoff ist nach Marianne Cioleks Wechsel in den Ruhestand neue Hausleitung.

Der Soroptimist International (SI)-Club Bremervörde-Zeven und die amtierende Präsidentin Susanne Teichmann übergaben Riepshoff eine Spende in Höhe von 1.000 Euro. Der Club unterstützt das Frauenhaus seit vielen Jahren, Past-Präsidentin Marina Schomacker und die frühere Gleichstellungsbeauftragte

Gwendolyn Stort haben die Kundgebung zum Auftakt der „Orange Days“ in Zeven zusammen mit anderen engagierten Frauen auf den Weg gebracht.

Auch Zevens Samtgemeindebürgermeister Henning Fricke und die stellvertretende Landrätin Michaela Holsten forderten am Freitag angesichts der dramatischen Zahlen einen gesellschaftlichen Schulterschluss gegen Gewalt an Frauen und mahnten, die Augen nicht zu verschließen. „Wenn eine Frau durch die Hand ihres Mannes zu Tode kommt, ist das kein Beziehungsdrama, sondern Femi-zid“, sagte Janine Riepshoff. „Wir freuen uns über jeden, der hinschaut und zuhört, was diese Frauen bewegt.“

Zum Schluss der Veranstaltung wurden orange-farbene Luftballons – „aus umweltverträglichen Material“, wie die Organisatorinnen ausdrücklich betonten – mit der Nummer des Hilfetelefon in den Himmel geschickt.



Nicole Flynn



Das Interesse an der Kundgebung war groß.



Gwendolyn Stort und Susanne Teichmann (rechts).